

Antrag

**der Abg. Josef Frey u. a. GRÜNE und
der Abg. Joachim Kößler u. a. CDU**

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Französischunterricht in der Grundschule entlang der Rheinschiene

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welchen Stellenwert sie dem Unterricht im Fach Französisch ab Klasse eins der Grundschule entlang der Rheinschiene in Grenznähe zu Frankreich seit seiner Einführung beimisst;
2. wie viele Schülerinnen und Schüler an wie vielen Schulen seit Einführung des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule in Französisch unterrichtet wurden, in welcher Gruppenstärke und in welchen rhythmisierten Zeiteinheiten;
3. ob der Fremdsprachenunterricht flächendeckend von dafür qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen erteilt wird, welche Qualifikationen vorausgesetzt werden und welche Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte bestehen, differenziert nach den Sprachen Englisch und Französisch;
4. in welcher Form der Lernerfolg beim Fremdspracherwerb an der Grundschule gemessen wird und ob es seit seiner Einführung bereits eine Fortschreibung der Anforderungen gegeben hat;
5. ob es eine Evaluation der Auswirkungen/Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts an den Grundschulen gibt hinsichtlich der Vorteile für den Fremdspracherwerb an die weiterführenden Schulen;
6. wie viele Deputatsstunden im letzten und im laufenden Schuljahr für den Fremdsprachenunterricht an den Grundschulen in Baden-Württemberg eingesetzt wurden, differenziert nach Englisch und Französisch;

7. ob sie Pläne verfolgt, die im neuen Bildungsplan weiterhin vorgesehenen acht Kontingenzstunden Fremdsprachen für Grundschulen in den Klassen eins und zwei zu kürzen oder zu streichen und den Schulen zur anderweitigen Verwendung und Profilierung zur Verfügung zu stellen und wenn ja, mit welcher Begründung;
8. welche außerschulischen Angebote des Französischerwerbs entlang des Rheins es gibt, damit Kinder bereits im frühen Alter die Sprache des Nachbarlandes lernen und wie viele Kinder diese nach ihrer Kenntnis gegebenenfalls annehmen;
9. welche schulischen und außerschulischen Angebote des Erwerbs der deutschen Sprache als Fremdsprache auf französischer Seite entlang der gemeinsamen Grenze für Kinder im Grundschulalter bestehen;
10. ob es gemeinsame grenzüberschreitende Angebote der Lehreraus- und -fortbildung und des Erfahrungsaustauschs für französische und deutsche Lehrkräfte an den Grundschulen bzw. Écoles maternelles gibt.

06.07.2017

Frey, Saebel, Schoch, Andrea Schwarz, Boser GRÜNE
Kößler, Felder, Dr. Rapp, Schreiner, Stächele CDU

Begründung

Entlang der Rheinschiene kommt dem frühzeitigen Lernen der Sprache des Nachbarn eine große Bedeutung zu. Die vielen Projekte grenzüberschreitender Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, berufliche Bildung, Wirtschaft, Umwelt, Klimaschutz, Energie u. v. m. erfordern soziale und sprachliche Kompetenzen der Menschen dies- und jenseits der gemeinsamen Grenze. Der Erfahrungswert „je früher, desto leichter“ setzt voraus, dass der Spracherwerb altersgemäß rhythmisiert und durch qualifizierte Lehrkräfte erfolgt.

Derzeit wird vom Kultusministerium geprüft, wie sich der im Bildungsplan verankerte Fremdsprachenunterricht in Klassenstufe eins und zwei an den Grundschulen des Landes bewährt hat. Hintergrund sind Überlegungen, die durch Englisch- und Französischunterricht gebundenen Deputatsstunden den Grundschulen möglicherweise zur freien Verfügung zu stellen zum Ausgleich von Defiziten an anderen Stellen, etwa zur Stärkung der Schülerinnen und Schüler in den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und zur Profilierung der Schulen.

Der Antrag zielt auf eine Bestandsaufnahme der Erfolge, Probleme und Erfahrungen seit Einführung des Französischunterrichts in der Grundschule und erfragt die Praxis an den Écoles maternelles jenseits der gemeinsamen Grenze zwischen Baden-Württemberg und der Region Grande Est.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 27. Juli 2017 Nr. 32-6521.-12-FREMD/713/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welchen Stellenwert sie dem Unterricht im Fach Französisch ab Klasse eins der Grundschule entlang der Rheinschiene in Grenznähe zu Frankreich seit seiner Einführung beimisst;

Die Landesregierung misst dem Französischunterricht in der Grundschule entlang der Rheinschiene einen hohen Stellenwert bei. Dies zeigt sich u. a. an den zu erreichenden Kompetenzen, die der Bildungsplan am Ende der Primarstufe vorsieht. Das Sprachniveau am Ende der Klassenstufe 4 wird am Referenzniveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR) ausgerichtet.

2. wie viele Schülerinnen und Schüler an wie vielen Schulen seit Einführung des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule in Französisch unterrichtet wurden, in welcher Gruppenstärke und in welchen rhythmisierten Zeiteinheiten;

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die an den öffentlichen bzw. privaten Grundschulen entlang der Rheinschiene in Französisch unterrichtet wurden, ist für die Schuljahre 2004/2005 bis 2016/2017 in der *Anlage* dargestellt, ebenso die Zahl der entsprechenden Schulen.

Die „Gruppenstärke“ des Fremdsprachenunterrichts an der Grundschule ist kein Merkmal der amtlichen Schulstatistik. Deshalb werden in der *Anlage* ersatzweise die durchschnittlichen Klassengrößen der Regelklassen dargestellt, die Schülerinnen und Schülern mit erster Fremdsprache Französisch aufweisen.

Zur Frage nach den „rhythmisierten Zeiteinheiten“ liegen aus der amtlichen Schulstatistik keine Angaben vor.

3. ob der Fremdsprachenunterricht flächendeckend von dafür qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen erteilt wird, welche Qualifikationen vorausgesetzt werden und welche Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte bestehen, differenziert nach den Sprachen Englisch und Französisch;

Fremdsprachen in der Grundschule werden derzeit nach dem Klassenlehrerprinzip unterrichtet. Daher sind keine verlässlichen Aussagen zum Einsatz von qualifizierten Fachlehrkräften möglich. Das bisherige Klassenlehrerprinzip soll zukünftig mit der Neukonzeption ab Klasse 3 von einem Fachlehrerprinzip in verlässlichen 45-Minuten Einheiten abgelöst werden. Damit soll auch dem Anspruch Rechnung getragen werden, dass der Fremdsprachenunterricht flächendeckend von entsprechend ausgebildeten Lehrkräften erteilt wird.

Mit der Verordnung über die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Werkrealschulen (GHPO I) vom 22. Juli 2003 wurde für angehende Grundschullehrkräfte die Möglichkeit geschaffen, die Fächer Englisch und Französisch als Studienfächer in den Lehramtsstudiengängen an den Pädagogischen Hochschulen zu wählen. Die entsprechenden Anforderungen sind in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Pädagogischen Hochschulen und den Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung festgelegt.

Insbesondere der Studiengang Europalehramt an Grund- und Hauptschulen an den Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Karlsruhe, der ein verbindliches Auslandssemester einschließt, verbindet das Studium der Fremdsprachen Englisch und Französisch mit bilinguaalem Lehren und Lernen auf der Grundlage der Zielsprache Englisch oder Französisch und Europäischen Kulturstudien.

Der Bereich Fremdsprachen in der Grundschule ist sowohl in der zentralen wie auch in der regionalen Lehrkräftefortbildung verankert. Die Veranstaltungen richten sich an Lehrkräfte, Schulteams, wie auch im Rahmen der schulinternen Lehrkräftefortbildung an Gesamtkollegien von Schulen. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Lernen gestalten und begleiten im Fremdsprachenunterricht, Leistungsmessung in der Fremdsprache, Sprachkurse in der Zielfremdsprache, Inklusive Bildungsangebote im Fremdsprachenunterricht und bilingualer Sach-/Fachunterricht in Englisch und Französisch.

4. in welcher Form der Lernerfolg beim Fremdsprachenerwerb an der Grundschule gemessen wird und ob es seit seiner Einführung bereits eine Fortschreibung der Anforderungen gegeben hat;

Die Feststellung des Leistungsstandes beruht überwiegend auf der kriteriengestützten Beobachtung der Schülerleistung und der individuellen Lernfortschritte. Dieses Instrumentarium gilt es weiter zu verbessern.

Die Beobachtung des Lernprozesses, dessen Dokumentation und die gemeinsame Reflexion bieten eine Grundlage für die Rückmeldung zur sprachlichen Weiterentwicklung der Schülerin und des Schülers. Als Instrument hierzu wird im Fremdsprachenunterricht der Grundschule beispielsweise das Sprachenportfolio eingesetzt.

Die im Bildungsplan 2016 aufgeführten Kompetenzen verdeutlichen die im Vergleich zum Bildungsplan 2004 gestiegenen Anforderungen im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Diese orientieren sich nun am Ende der Klasse 4 am Referenzniveau A1 des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens“ (GeR) für Sprachen. Dieser definiert auf der Basis des A1 Niveaus die entsprechenden Kriterien für die Teilqualifikationen Hör- und Leseverstehen, Sprechen und Schreiben. Im Bildungsplan 2016 wird das Thema Schriftlichkeit erstmals explizit betont. Schriftliche Formen nehmen im Prozess des Fremdsprachenlernens zunehmend einen größeren Raum ein.

5. ob es eine Evaluation der Auswirkungen/Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts an den Grundschulen gibt hinsichtlich der Vorteile für den Fremdsprachenerwerb an die weiterführenden Schulen;

Zur Wirksamkeit des Fremdsprachenunterrichts an Grundschulen in Bezug auf Vorteile für den Fremdsprachenerwerb an den weiterführenden Schulen liegen verschiedene Forschungsbefunde vor, die in Abhängigkeit von der Klassenstufe, in der die erste Fremdsprache begonnen wurde, nach Migrationshintergrund, nach Schulart der weiterführenden Schule und nach dem allgemeinen Leistungsstand von Schülerinnen und Schülern differenzieren. Als Konsequenz aus den verschiedenen Forschungsbefunden sprachen sich bereits Baumert et al. (2011) in dem von der Landesregierung einberufenen Expertenrat „Herkunft und Bildungserfolg“ für eine Verschiebung des Fremdsprachenbeginns in der Grundschule von Klassenstufe 1 nach Klassenstufe 3 aus.

Die umfangreiche aktuelle Studie von Jäkel et al. (2017) der Universitäten Bochum und Essen im Auftrag der Mercator-Stiftung unterstützt diese Aussagen. Der Studie zufolge schneiden zwar zu Beginn der fünften Klasse noch diejenigen Kinder im Mittel besser ab, die früh mit dem Englischunterricht in der Grundschule begonnen haben, diese Frühstartervorteile bestehen aber bereits in der siebten Klasse nicht mehr. Schülerinnen und Schüler, die erst in der dritten Klasse mit dem Fremdsprachenerwerb begonnen haben, zeigten in der siebten Klasse im Mittel bereits bessere Leistungen. Damit bestätigen Jäkel et al. (2017) auch frühere Befunde aus dem europäischen Ausland, wonach ein späterer Fremdsprachenbeginn aufgrund fortgeschrittener Kognition sowie besserer Lese- und Schreibfähigkeit effektiver ist.

6. wie viele Deputatsstunden im letzten und im laufenden Schuljahr für den Fremdsprachenunterricht an den Grundschulen in Baden-Württemberg eingesetzt wurden, differenziert nach Englisch und Französisch;

Laut der „Verwaltungsvorschrift zur Eigenständigkeit der Schulen und Unterrichtsorganisation“ (Organisationserlass) erfolgt die Zuweisung der Unterrichtsstunden als Budget. Die einzelnen Schulleiterinnen und Schulleiter sind für den regelkonformen Einsatz des Stundenbudgets verantwortlich und tragen Sorge dafür, dass der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule erfüllt und das Ziel der an der Schule bestehenden Bildungsgänge erreicht wird.

Für die Schuljahre 2015/2016 und 2016/2017 weist die Stundentafel der Grundschule in den Klassen 1 bis 4 für die Fremdsprache einen Stundenumfang von 8 Stunden aus. Abweichend von der Dauer einer Unterrichtsstunde soll der Fremdsprachenunterricht in den Klassen 1 und 2 in kleinere Zeiteinheiten aufgeteilt werden.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in Klasse 1 bis 4 an den öffentlichen Grundschulen in Baden-Württemberg 17.531 Klassen (Klassen laut Organisationserlass) unterrichtet. Bei 8 Stunden für die Fremdsprache laut Stundentafel ergeben sich landesweit rechnerisch 35.062 erteilte Lehrerwochenstunden. Davon entfallen auf die Klassen 1 bis 4 in den Grundschulen an der Rheinschiene 6.534 Lehrerwochenstunden (Klassenzahl laut Organisationserlass mal 2 LWS).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in Klasse 1 bis 4 an den öffentlichen Grundschulen in Baden-Württemberg 17.709 Klassen (Klassen laut Organisationserlass) unterrichtet. Bei 8 Stunden für die Fremdsprache laut Stundentafel ergeben sich landesweit rechnerisch 35.418 Lehrerwochenstunden. Davon entfallen auf die Klassen 1 bis 4 in den Grundschulen an der Rheinschiene 6.590 Lehrerwochenstunden (Klassenzahl laut Organisationserlass mal 2 LWS).

(Datenquellen: Statistisches Landesamt bzw. ASD-BW Stand: Statistik abgeschlossen 2015 und 2016.)

7. ob sie Pläne verfolgt, die im neuen Bildungsplan weiterhin vorgesehenen acht Kontingenzstunden Fremdsprachen für Grundschulen in den Klassen eins und zwei zu kürzen oder zu streichen und den Schulen zur anderweitigen Verwendung und Profilierung zur Verfügung zu stellen und wenn ja, mit welcher Begründung;

Es ist vorgesehen, dass die durch einen Beginn der Fremdsprache ab Klasse 3 frei werdenden Stunden in der Grundschule verbleiben sollen und in Form von Förderstunden zur Stärkung der Grundkompetenzen in Deutsch und Mathematik eingesetzt werden. Die jüngsten Ergebnisse von VERA 3 zeigen, dass gerade in diesen Kernbereichen erhebliche Defizite bestehen. Baumert et al. (2011) empfahlen auf der Grundlage entsprechender empirischer Befunde, im Zuge einer Verschiebung frei werdende Stunden für die Förderung des Schriftspracherwerbs einzusetzen. Die umfangreiche aktuelle Studie von Jäkel et al. (2017) unterstützt diese Aussagen. Der Erwerb der Schriftsprache und der mathematischen Basiskompetenzen hängt von ausreichenden Lerngelegenheiten und Unterrichtszeit ab. Dies gilt insbesondere für Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft.

8. welche außerschulischen Angebote des Französischerwerbs entlang des Rheins es gibt, damit Kinder bereits im frühen Alter die Sprache des Nachbarlandes lernen und wie viele Kinder diese nach ihrer Kenntnis gegebenenfalls annehmen;

Nach Informationen des Kommunalverbandes Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) gibt es entlang der Rheinschiene für Kinder von 0 Jahren bis Schuleintritt zahlreiche Kindertageseinrichtungen, die Angebote zum frühen Erwerb der französischen Sprache bereitstellen. Dem KVJS sind Kindergärten und Kindertageseinrichtungen mit diesem Schwerpunkt im Landkreis Ortenau, Lörrach und Breisgau-Hochschwarzwald bekannt. Die Anzahl der Kinder, die diese Einrichtungen besuchen, liegt dem KVJS nicht vor.

Darüber hinaus ist das im Jahr 2013 bundesweit aufgelegte Netzwerk „Ecoles maternelles/bilinguale Kindertageseinrichtungen – Elysée 2020“ zu erwähnen. Dieses Programm zielt neben der Pflege der jeweiligen Landessprache auf die Einführung eines regelmäßigen und altersgerechten Gebrauchs der Partnersprache.

Baden-Württemberg ist derzeit mit zehn Kindertageseinrichtungen im Netzwerk „Elysée Kitas 2020“ vertreten. Die Standorte unterschiedlicher Trägerschaft sind Karlsruhe (sieben Kindertageseinrichtungen), Baden-Baden, Breisach und Kehl mit je einer Kindertageseinrichtung.

9. welche schulischen und außerschulischen Angebote des Erwerbs der deutschen Sprache als Fremdsprache auf französischer Seite entlang der gemeinsamen Grenze für Kinder im Grundschulalter bestehen;

Nach derzeit vorliegenden Informationen von französischer Seite lernen im Schulverwaltungsbezirk Straßburg 98 Prozent der Schülerinnen und Schüler in der Vor- und Grundschule Deutsch, davon profitieren 15,6 Prozent von paritätisch-bilinguaem Unterricht.

10. ob es gemeinsame grenzüberschreitende Angebote der Lehreraus- und -fortbildung und des Erfahrungsaustauschs für französische und deutsche Lehrkräfte an den Grundschulen bzw. Écoles maternelles gibt.

Zwischen Baden-Württemberg und Frankreich gibt es verschiedene Austauschmaßnahmen für Grundschullehrkräfte, die alle auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhen. So nehmen am deutsch-französischen Grundschullehreraustausch des Deutsch-Französischen Jugendwerks jedes Jahr sieben Lehrkräfte aus Baden-Württemberg teil. Im grenznahen Grundschullehreraustausch, der in der Verantwortung des Regierungspräsidiums Freiburg liegt, partizipieren jährlich durchschnittlich 12 baden-württembergische Lehrkräfte.

Der Integrierte Studiengang (ITS) für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen in Deutschland und Frankreich mit der Zielsprache Französisch wurde im Studienjahr 1998/1999 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Université de Haute-Alsace als Teilstudiengang des Studiengangs für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen eingerichtet. Mit der Reform der Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen wurde der Studiengang in den Studiengang Lehramt an Grundschulen überführt. Der Vorbereitungsdienst erfolgt abwechselnd in Baden-Württemberg und in Frankreich. Am Ende dieser Ausbildung erlangen die Absolventinnen und Absolventen den Masterabschluss in Frankreich und das 2. Staatsexamen in Baden-Württemberg. Es finden regelmäßige Besprechungen zur Organisation des Studiengangs und zum Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen statt.

Dr. Eisenmann
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport

Anlage

Schuljahr	Insgesamt						davon nach Trägerschaft					
	öffentlich			privat			öffentlich			privat		
	Schülerzahl	Zahl der Klassen	Zahl der Schulen ³⁾	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse ²⁾	Schülerzahl	Zahl der Klassen	Zahl der Schulen ³⁾	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse ²⁾	Schülerzahl	Zahl der Klassen	Zahl der Schulen ³⁾	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse ²⁾
2016/2017	66.269	3.417	460	19,4	64.184	3.295	429	19,5	2.085	122	31	17,1
2015/2016	65.605	3.389	462	19,4	63.489	3.267	432	19,4	2.116	122	30	17,3
2014/2015	65.358	3.370	463	19,4	63.357	3.253	434	19,5	2.001	117	29	17,1
2013/2014	65.155	3.370	470	19,3	63.243	3.259	442	19,4	1.912	111	28	17,2
2012/2013	65.409	3.383	471	19,3	63.512	3.276	443	19,4	1.897	107	28	17,7
2011/2012	65.889	3.381	472	19,5	64.056	3.284	445	19,5	1.833	97	27	18,9
2010/2011	67.786	3.405	476	19,9	65.979	3.304	449	20,0	1.807	101	27	17,9
2009/2010	70.540	3.384	480	20,8	68.894	3.295	454	20,9	1.646	89	26	18,5
2008/2009	73.471	3.478	478	21,1	71.978	3.403	456	21,2	1.493	75	22	19,9
2007/2008	76.488	3.564	480	21,5	75.091	3.491	460	21,5	1.397	73	20	19,1
2006/2007	78.662	3.647	478	21,6	77.382	3.580	460	21,6	1.280	67	18	19,1
2005/2006	65.597	3.033	477	21,6	64.552	2.977	461	21,7	1.045	56	16	18,7
2004/2005	54.239	2.506	476	21,6	53.234	2.458	463	21,7	1.005	48	13	20,9

1) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule.

2) In die Berechnung werden nur Regelklassen einbezogen, in denen sich Schülerinnen und Schüler mit 1. Fremdsprache Französisch befinden

3) Dienststellenzählung.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.